

VORBERATUNG DES OBERHACHINGER HAUSHALTS

Gemeinde muss Schulden machen

Das laufende Finanzjahr schließt die Gemeinde Oberhaching mit einer „schwarzen Null“ ab. Im neuen Jahr wird das wohl nicht mehr möglich sein. Kreditaufnahmen von rund 7,5 Millionen Euro sind geplant.

VON BIRGIT DAVIES

Oberhaching – Geschuldet ist dies vor allem den Investitionen in das Geothermieprojekt und dem Ausbau des Fernwärmenetzes, die allein in diesem Jahr 14,6 Millionen Euro gekostet haben. In 2013 sind weitere 4,4 Millionen Euro dafür veranschlagt. Auch der Neubau der Realschule Taufkirchen, wo Oberhaching im Zweckverband ist, schlägt heuer mit 1,3 Millionen Euro zu Buche und 2013 mit rund 1,8 Millionen Euro.

So beschäftigten sich die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses diese Woche an drei Vormittagen mit spitz gezieltem Stilmitteln mit den Zahlen und Fakten des Haushalts 2013. Wie Kämmerer Paul Fröhlich darlegte, konnten 20,5 Millionen Euro im Bereich Gewerbesteuer eingenommen werden, und damit rund zwei Millionen mehr

als erwartet. Gleichzeitig sind aber die Rücklagen aufgrund der großen Investitionen bis auf die Mindesteinlage von 400 000 Euro jetzt aufgebraucht.

Der Verwaltungshaushalt hat ein Volumen von rund 40,8 Millionen Euro. Im Bereich Gewerbesteuern wird mit Einnahmen in Höhe von 19,8 Millionen Euro gerechnet. Die Beteiligung an der Einkommenssteuer wird von 7,8 auf 8,4 Millionen Euro steigen. Die Hebesätze von Grundsteuer und Gewerbesteuer bleiben unverändert. Die größten Ausgaben entstehen bei der Kreis- und Gewerbesteuerumlage (16 Millionen Euro), gefolgt von den Personalkosten mit 9,2 Millionen Euro. Dabei liegen die Kosten für Kinderbetreuung höher als für die Kernverwaltung im Rathaus. „Wir werden ein Kindergartenbetrieb mit angehängter Verwaltung“, meinte Bürgermeister Stefan Schelle.

Es ist geplant, rund vier Millionen Euro dem Vermögenshaushalt zuzuführen. Dieser beträgt 12,5 Millionen Euro. Bei den Ausgaben sind die Geothermie, die Realschule Taufkirchen und der geplante Teilneubau der Deisenhofener Grundschule mit rund 800 000 Euro die größten Posten. Für gemeindli-

chen Wohnungsbau sind im Haushalt 2013 eine Million Euro bereitgestellt. Zudem müssen rund 490 000 Euro für die Sanierung der Gleißentalstraße in die Hand genommen werden ebenso wie

FINANZPLANUNG

„Substanz en gros vernichtet“

Karl Hofmann ist der **Stachel im Fleisch**, der Sparkommissar im Gemeinderat. Der 78-jährige Fraktionssprecher der Freien Bürger Oberhaching hat diese Woche wieder dagegen gestimmt. Als einziger. Dass die Ratskollegen die mittelfristige Finanzplanung ohne „tiefergehende Debatte“ abgesehen haben, hat ihn gewurmt. Deshalb hat er dagegen votiert.

Der Kommunalpolitiker, der seit 40 Jahren aktiv ist, macht sich „Sorgen um die Finanzen“. Der Verwaltungsjurist kritisiert, „dass die Schule abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden soll“. Seiner Ansicht nach wird dadurch **„Substanz en gros vernichtet“**. Hofmann ist davon überzeugt, dass die Gesamtkosten für Schule und Turnhalle von 13,7 Millionen Euro gespart werden können, wenn die Gemeinde das bestehende Schulgebäude saniert. Er selbst hat eine Firma besorgt, die die maroden Fenster für 140 000 Euro sanieren würde. Diese Offerte habe niemanden interessiert, sagt er rückblickend. Die Einwände der Neubau-Befürworter, die den mangelnden Brandschutz hervorheben, lässt Hofmann nicht gelten: Sogar der Gutachter des Landratsamtes erkenne keinen Handlungsbedarf, schließlich gebe es genügend Fluchtwege. Weil jeder gesparte Cent hilft, hat Hofmann einen Antrag vorgelegt, den seine Ratskollegen zurückgewiesen haben. Er plädierte dafür, die Grundlagenermittlung zu Schülerzahlen in Oberhaching zu belassen: Das Rathaus sollte die Daten erheben, nicht externe Gutachter. **„Wir hätten ein paar tausend Euro sparen können“**, denkt Hofmann. Die Ratsmehrheit dachte anders.

Hofmann gegen den Rest der Welt? „Ich betreibe keine Frontalposition“, sagt der 78-Jährige. Er sei „vielleicht das kommunalpolitische Schreckgespenst, das gegen Prestigeprojekte des Bürgermeisters kämpft“.

so wie der Ausbau der Josef-Weigl-Straße und der Verbindungsstraße nach Ödenpöchlach, die 780 000 Euro gekostet hätten.

Weiterhin im Haushalt dargestellt ist eine mögliche Erweiterung des Hortes an der Grundschule Oberhaching mit 600 000 Euro. Dort werden zwar im nahe gelegenen neuen Pfarrzentrum ab Herbst 2013 Plätze für Hort und Mittagsbetreuung bereitgestellt, doch schon jetzt ist abzusehen, dass diese nicht ausreichen werden. Zudem werden zwei Fahrzeuge für den Bauhof angeschafft, die vor allem den Winterdienst erleichtern sollen und zirka 198 000 Euro kosten werden. Für die (umstrittene) Sanierung der Aussegnungshalle sind 133 000 Euro eingeplant.

Der vorliegende Haushalt kann nur mit einer Kreditaufnahme von rund 7,5 Millionen Euro ausgeglichen werden. Jedoch betonte der Kämmerer, dass „durch eine günstige Entwicklung im Bereich Gewerbesteuern sowie Verzögerungen bei einigen Maßnahmen vielleicht sogar keine Kreditaufnahme notwendig werden wird“. Der Haushaltsplan 2013 wurde einstimmig befürwortet. Die mittelfristige Finanzplanung fand mit 8:1-Stimmen die Mehrheit (**Kasten**).